

Hebbel, Friedrich: An eine Römerin (1845)

1 Ich hab' als Kind gespielt im fernen Norden,
2 Dann bin ich weit und breit herum gekommen
3 Und habe schon das dritte Meer durchschwommen,
4 Nun ruh' ich aus an seinen Blüten-Borden.

5 Dir ist ein schlichtes Mädchen-Loos geworden,
6 Wie eine Blume bist du still erglommen,
7 Dann hat, wie die der Strauß, dich aufgenommen
8 Als frischen Schmuck der fromme Jungfrau'n-Orden.

9 Nun geh'n wir Beide Hand in Hand zusammen,
10 Wie Gärtnerin und Schiffer traulich wallen,
11 Im kühlen Schatten dicht verschlung'ner Aeste;

12 Ich spreche dir von Sturm und Meeresflammen
13 Und schmücke dich mit Perlen und Korallen,
14 Du pflückst mir still der Gold-Orangen beste.

(Textopus: An eine Römerin. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33988>)